Saarbrücker Zeitung 28.12.2022

Spatenstich für das neue Feuerwehrgerätehaus in Altforweiler

Nach langer Verzögerung soll es nun endlich im Januar mit den Arbeiten für das neue Gebäude losgehen - sofern die Witterung dies zulässt.

VON ROLF RUPPENTHAL

ALTFORWEILER Eine unendliche Geschichte scheint ein positives Ende zu finden: Innenminister Reinhold Jost und Bürgermeisterin Anne Yliniva-Hoffmann griffen höchstpersönlich mit an beim Spatenstich für das neue Feuerwehrgerätehaus in Altforweiler. Unterstützt wurden sie dabei von Architekt Robert Steffen, Ortsvorsteher Gerhard Hewer, Wehrführer Patrick Hörner, Löschbezirksführer Stefan Feiler sowie den beiden Landtagsabgeordneten David Maaß (SPD) und Dagmar Heib (CDU).

Eigentlich sollte das Feuerwehrgerätehaus schon lange stehen. Erst als die neue Bürgermeisterin Yliniva-Hoffmann das Projekt zur Chefsache machte, kam endlich Bewegung hinein. Inzwischen hat der Gemeinderat das einst gemeinsam geplante Bauvorhaben Feuerwehrgerätehaus mit Gemeindesaalbau in zwei voneinander getrennte Objekte auseinanderdividiert und damit Einsprüchen aus der Bevölkerung Rechnung getragen. Nachdem nun auch Bauantrag und Bauplan vorliegen, kann nach dem symbolischen Spatenstich im Januar mit den Arbeiten begonnen werden – soweit dann die Witterung mitspielt.

Ganz billig wird dieses neue Feuerwehrgerätehaus aufgrund der großen Zeitverschiebungen nicht. 3,2 Millionen Euro sind laut Architekt Richard Steffen derzeit veranschlagt. Ob diese Summe angesichts gravierender Materialverknappungen und immenser Kostensteigerungen letztendlich zu halten sein wird, muss sich zeigen. Der geplante Neubau wird nach den Aussagen des Architekten ein modernes Gebäude, das mehr ist als nur ein zeitgemäßes Feuerwehrgerätehaus. Realisiert wird es mit Fahrzeughalle und Funktionsräumen, aber auch mit Bereichen zur multifunktionalen Nutzung, die der Weiterbildung und Kameradschaftspflege dienen. „So können die Einsatzkräfte der Feuerwehr in die hohen Anforderungen im Brand-, Katastrophen- und Bevölkerungsschutz bestens geschult und ausgebildet werden“, betonte der Architekt.

Ein besonderer Fokus wird nach seinen Worten auf die Jugendfeuerwehr gelegt, die neben eigenen Umkleideräumen auch einen Jugendraum erhält. Zudem wird auch dem steigenden Frauenanteil in der Feuerwehr durch entsprechende Räumlichkeiten Rechnung getragen. „Durch den modernen zweigeschossigen Flachdachanbau lässt sich das neue Feuerwehrgerätehaus harmonisch an die bestehende Bebauung anschließen und das Ortsbild einfügen“, betonte der Architekt. Die Fahrzeughalle wird als eingeschossiger Flachdachbau – im rückwärtigen Bereich mit Technikräumen – angegliedert.

Beim Spatenstich (von links): Wehrführer Patrick Hörner, Löschbezirksführer Stefan Feiler, Ortsvorsteher Gerhard Hewer, Innenminister Reinhold Jost, Bürgermeisterin Anne Yliniva-Hoffmann, Architekt Robert Steffen, MdL Dagmar Hei (CDU) und MdL David Maaß (SPD) FOTO: ROLF RUPPENTHAL

Die Entwurfsidee umfasst einen funktionellen Grundriss. Eine kompakte, energiesparende Bauweise und langlebige Baustoffe machen das neue Feuerwehrgerätehaus besonders nachhaltig. Dabei gilt nach den Worten von Architekt Steffen das Minimalprinzip. Mit geringem Flächen- und Volumenaufwand soll ein höchstmöglicher Nutzen geschaffen werden. Eine architektonische Besonderheit ist eine in Teilbereichen ausgeführte transluzente, sprich durchscheinende Fassade. Realisiert wird die Illuminierung durch eine Hinterleuchtung des Profilglases mittel LED-Leuchten. Ergänzt wird die Fassade durch eine nachhaltige Metallverkleidung. Wesentliches Entwurfskonzept ist nach den Worten von Steffen die Idee der kurzen Wege und des Kreislaufsystems. Die Fahrzeughalle hat mehrere Durchlässe, sodass lange Flure und Umwege vermieden werden und durch eintreffende und ausrückende Einsatzkräfte kein Kreuzungsverkehr entsteht. Die Fahrzeughalle bietet Platz für vier Feuerwehrfahrzeuge. Sie ist zudem unmittelbar an die Funktionsräume angegliedert, sodass auch kein Kreuzungsverkehr mit den Umkleide- und Duschbereichen entsteht. Durch die Implementierung eines sogenannten Sheddachs, zu deutsch: Sägezahndach, ist eine optimale Belichtung des Schulungsraums garantiert, der bei Bedarf zudem durch Öffnen einer Faltwand mit dem Jugendraum zusammengelegt werden kann,

Für Minister Jost sind Feuerwehrleute „Helden des Alltags“ und verdienen größtmögliche Unterstützung in allen Bereichen so auch bei ihren Feuerwehrgerätehäusern. Er versprach eine größtmögliche finanzielle Förderung des Projektes. „Fordert mich, damit ich euch fördern kann“, erklärte er und stellte auch beim Dorfgemeinschaftssaal seine finanzielle Unterstützung in Aussicht.

Produktion dieser Seite:
Astrid Dörr, Barbara Scherer